

# Rechenschaftsbericht des SCHMIT-Z e.V.

für den Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung am 12. April 2013

## Personalien

Im Laufe des vergangenen Jahres gab es große Veränderungen unter den angestellten Mitarbeitenden. Alina Elpelt und Max Sobetzko, die sowohl im Familienprojekt von QueerNet e.V. als auch in verschiedenen Bereichen des SCHMIT-Z mehrere Jahre gearbeitet haben, mussten aufgrund ihres Wegzugs die Arbeit leider aufgeben.

Erfreulicher Weise ist der Zuschuss zum Familienprojekt vom Landesministerium für dieses Jahr verlängert worden. Mit Susanne Schwarz als neuer Koordinatorin des Familienprojektes und zusätzlich als Bildungsreferentin des SCHMIT-Z konnte die so neu entstandene halbe Stelle hervorragend besetzt werden. Durch die Übernahme der Bildungs- und Aufklärungsarbeit (u.a. im SchLAU-Projekt) entlastet sie Alex Rollinger in der Geschäftsführung.

Im Juli hatten wir eine zusätzliche halbe Stelle für den Veranstaltungs- und Gastrobereich vorgesehen und diese probeweise mit Wil Raubach besetzt. Wir haben den Vertrag allerdings bereits Ende November in beiderseitigem Einvernehmen wieder aufgehoben. Dies sowie die neue Stelle der Bildungsreferentin ermöglichten uns, von dem Konzept einer halben Stelle vorerst wieder Abstand zu nehmen und die anderen Aufgabengebiete auf Minijobbasis neu zu verteilen. So betreut Oliver Michel nun den Gastro- und Partybereich und Thiemo Pietsch unterstützt uns bei der Büroarbeit.

Nach vielen Jahren haben sowohl Helmut Senko als auch Thomas Räßle ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Putzkraft aufgegeben, so dass wir in diesem Jahr erstmals gezwungen sind eine angestellte Putzkraft zu beschäftigen.

## Zentrum

### Ausstellungen:

Im Mai/Juni zeigten wir das Kalenderprojekt „Zwischen den Namen und Orten“ des inzwischen leider verstorbenen Autors Mario Wirz und des Fotografen Martin E. Kautter.

„Adopt It“ war der Titel der Ausstellung der Trierer AIDS-Hilfe mit sehr persönlichen Statements der GewinnerInnen des CSD-Fotowettbewerbs, die

sich mit dem Thema Gleichstellung auseinandersetzen.

Auf Betreiben der Trierer AIDS-Hilfe konnte Anfang dieses Jahres die Wanderausstellung „Männer wie wir – es lohnt sich zu leben“ der *Ich weiß was ich tu*-Kampagne nach Trier geholt werden. Die russischen Fotografien wurden mit Texten zur aktuellen Situation Homosexueller in Russland erweitert und werden noch bis zum 1. Juni bei uns gezeigt.

### Hofrenovierung:

Alleine mit ehrenamtlicher Hilfe haben wir den Innenhof unseres Zentrums neu hergerichtet. Da die vorhandene Holzterrasse morsch war, haben wir in Eigenleistung den kompletten Hofbereich mit Platten neu verlegt.

### Sommerfest:

Da wir aufgrund der Baufälligkeit des Hintergebäudes des Nachbarhofes keine Genehmigung mehr zur Ausrichtung unseres Sommerfestes bekommen haben, mussten wir uns notgedrungen nach einem neuen Veranstaltungsort umsehen. Der gegenüberliegende Willy-Brandt-Platz schien uns dafür optimal geeignet. Dieser befindet sich durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) im Eigentum des Landes Rheinland-Pfalz. Wir freuten uns über den schnellen und positiven Bescheid von Frau Barzen, der Präsidentin der ADD.

Das Fest verlief erfolgreich und wurde sehr gut angenommen. Im Gegensatz zum CSD, der einen höheren politischen Anspruch beinhaltet, wollen wir das Sommerfest sowohl mit dem Verein und der Community feiern als auch die nachbarschaftlichen Beziehungen im Stadtviertel pflegen. Das gelingt uns mit dem neuen Veranstaltungsort noch besser.

### Auszeichnungen:

Das Sommerfest hielt dann auch noch eine Überraschung für uns bereit: das SCHMIT-Z wurde als **Ort der Vielfalt** ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ an Orte und Gruppen verliehen, die sich in besonderer Weise für Vielfalt, Toleranz und Mitmenschlichkeit engagieren.

Im September wurde unser Geschäftsführer Alex Rollinger mit dem **Move-Award** ausgezeichnet und nahm diese Ehrung für den SCHMIT-Z e.V. in Empfang. Der Move-Award ist ein Preis für Menschen, die "Menschlichkeit" und "Gemeinsinn" leben und denen bewusst ist, dass sie selbst Teil eines Ganzen sind und sich tagtäglich für eine harmonische und friedliche Gesellschaft einsetzen.

Im Rahmen ihrer Abgeordnetentätigkeit besuchte Frau **Ministerpräsidentin Malu Dreyer** im Oktober das SCHMIT-Z. Bei diesem Besuch interessierte sie sich im Besonderen für unsere Jugendarbeit und ließ sich über unsere verschiedenen Jugendprojekte und die Gruppe Route 66 informieren. Aber auch aktuelle Themen, wie die gerade stattgefundenen Koalitionsverhandlungen wurden angesprochen und insbesondere an das Thema „100-Prozent-Gleichstellung“ erinnert.

#### **Neue Konzepte:**

Für den Cafébetrieb verfolgen wir weiter das Konzept der kleineren Events, in dem wir z.B. ein Mal im Monat freitagabends Partys anbieten, wo nicht direkt die homosexuellen Besuchenden der Homosphäre-Partys im Vordergrund stehen, sondern unterschiedliche musikalische Stilrichtungen (bspw. Elektroswing, 70er, Alternative) ein breiteres Publikum finden sollen.

Auch die Ü30-Partys, die wir auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt haben, fanden inzwischen bereits zum dritten Mal statt und wurden im Schnitt von etwa 100 Personen besucht. Hierbei stehen Kommunikation und Wiedersehen im Vordergrund.

Jeden zweiten Sonntag im Monat bieten wir ein unterhaltsames Bingospiel an, welches nicht nur bei Älteren, sondern ebenso bei Jüngeren gut ankommt.

### **AIDS-Prävention**

#### **Schnelltests:**

Die Zusammenarbeit mit der Trierer AIDS-Hilfe und dem Trierer AIDS-Beirat verläuft sehr gut und bietet allen Beteiligten eine gute Unterstützung. Die HIV-Schnelltestaktionen, die mittlerweile vierteljährlich im SCHMIT-Z stattfinden, sind ein gerne genutztes Angebot. Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und der AIDS-Hilfe beraten und führen die anonymen und kostenlosen Tests in unseren Räumen durch und ersparen dadurch den Gang zum Arzt oder Gesundheitsamt. Die Kosten des Tests

werden hierbei vom Staat übernommen. Ebenfalls können STI-Tests (andere sexuell übertragbare Infektionen) durchgeführt werden.

#### **Coming-Out Tage:**

Im Rahmen des Familienprojektes haben wir zusammen mit der Trierer AIDS-Hilfe auch im vergangenen Jahr wieder die Coming-Out Tage mit einem leicht veränderten Konzept durchgeführt. Anstelle einer einwöchigen Veranstaltungsreihe wurden die Workshops auf ein Wochenende konzentriert.

### **QueerNet**

#### **IDAHO:**

Als Mitgliedsgruppe des rheinland-pfälzischen Dachverbandes haben wir uns aktiv an den Aktionen von QueerNet beteiligt. So oblag es dem SCHMIT-Z die gesamten IDAHO-Aktionen in den vier rheinlandpfälzischen Städten Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier zu koordinieren. Dazu gehörten auch der Entwurf eines eigenen Logos, der Flyer und Plakate und die Gestaltung des Rahmenprogramms.

Hervorheben wollen wir im Besonderen den runden Tisch in Mainz im März und die Fachtagung „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ im Juni, an denen wir teilgenommen haben.

#### **Toleranztage:**

Ebenfalls haben unsere KoordinatorInnen des Familienprojektes die Toleranztage mitgestaltet. Hier waren wir in die Aktion „Lebendiges Buch“ in der Stadtbibliothek, den Infostand auf dem Hauptmarkt und die Abschlussveranstaltung involviert.

#### **CSD:**

Sehr politisch ging es im vergangenen Jahr auf dem CSD zu, den wir wieder organisiert haben. Unter der Schirmherrschaft der Familienministerin Irene Alt lautete das Motto „Mutti, ich will heiraten“.

Anlässlich der Bundestagswahl luden wir alle Direktkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien ein, die sich allesamt an der Talkrunde beteiligten. Sie wurde von Joachim Schulte, dem Sprecher von QueerNet moderiert.

#### **Finanzen:**

Unser Verein hat mit unseren Mitarbeiter im SCHMIT-Z Büro, Uschi Weiland und Ulrich Hufschmidt, seit dem letzten Jahr Buchhaltung und

Personalwesen für das QueerNet-Projekt übernommen.

## Rosa Karneval

### Messepark:

Wir zogen mit dem Rosa Karneval in den Trierer Messepark an den Moselauen.

Nachdem wir im Spätsommer vom Pächter des Romikulum mitgeteilt bekamen, dass der alte Bestuhlungsplan nicht mehr genehmigungsfähig sei, und wir zudem nicht mehr die hohen Zuschüsse von der Fa. Romika bekamen, haben wir verschiedene Alternativen ausgelotet. Dabei haben wir sehr viele Gespräche und Verhandlungen geführt, um uns letztendlich für die bestmögliche Option „Messepark“ zu entscheiden.

Um die höheren Ausgaben bewältigen zu können, haben wir die Zahl der Sitzplätze von insgesamt 3300 auf etwa 4000 erhöht und gleichzeitig die Anzahl der Sitzungen von 5 auf 4 reduziert.

Leider hat uns die Erfahrung gelehrt, dass mit der Vergrößerung der Veranstaltung auch die Kosten, wie Miete, GEMA, Technik usw., stark gestiegen sind und diese alleine durch die Eintrittspreise nicht mehr zu decken sind.

Insgesamt beurteilen wir den notgedrungenen Umzug - trotz der finanziellen Einbußen und der gestiegenen Arbeitseinsätze - als sehr positiv. Die neue Location bringt viele Verbesserungen mit sich, wie ein besseres Raumklima, mehr Platz sowohl für das Publikum als auch für die Akteure und den Bühnenbau.

Dank der neuen Situation ist der Rosa Karneval inzwischen zum größten Sitzungskarneval der Region geworden und unsere Veranstaltung fand ein überaus positives Medienecho.

### Von Nord nach West:

Bedingt durch die Verlegung des Rosa Karneval, mussten wir die von der Fa. Romika bezuschussten Räumlichkeiten für unsere Bauhalle und den Kostümfundus räumen und eine neue Unterbringung suchen. Zurzeit sind wir in der Jägerkaserne in Trier-West untergekommen. Wir hoffen, dort für längere Zeit bleiben zu können, da die Räumlichkeiten gerade für unser Bühnenbauteam ideal sind, um ihre fantasievollen Ideen für die Theaterproduktionen der SCHMIT-Z Family sowie des Rosa Karneval umzusetzen.

## Gala

Der Höhepunkt des Jahres war sicherlich die große Gala zum 20-jährigen Bestehen des Vereins. Dieses Jubiläum konnten wir zusammen mit 300 Gästen in der TUFA unter der Schirmherrschaft und Präsenz der Ministerpräsidentin Frau Malu Dreyer feiern.

Einen angemessenen Rahmen verlieh die stimmungsvolle Show, die mit der Geschichte des SCHMIT-Z von der Gründung bis heute sowie zahlreichen musikalischen Nummern und Showeinlagen viele berührende Momente bot.

## Ausblick

Beim Thema Nachwuchs sind wir auf einem guten Weg. Im Thekenteam und bei der SCHMIT-Z Family haben sich viele neue Menschen gefunden, die sich für das SCHMIT-Z einbringen.

Wir wünschen uns, dass der Trend anhält und auch auf andere Gruppen innerhalb des SCHMIT-Z überspringt. So fehlt z.B. unserem Jugendgruppenleiter zurzeit ein weibliches Pendant.

Der Strukturwandel innerhalb der Szene veranlasst auch uns, uns Gedanken zu machen, wo wir unser Zentrum in Zukunft sehen. So hat z.B. eine aktuelle Umfrage innerhalb der schwulen Community in München<sup>[1]</sup> ergeben, dass angesichts des Strukturwandels die Szene immer noch einen wichtigen Raum bietet, nach dem Motto „hier kann ich sein wie ich will“. Auch wenn es immer weniger reine schwule oder lesbische Treffpunkte gibt, gibt es dennoch immer mehr organisierte Gruppen und Veranstaltungen, in denen viele Schwule und Lesben engagiert sind. Diese Orte werden weniger als Schutzraum empfunden denn als Orte gelebter Toleranz und Akzeptanz verschiedener Lebensweisen.

Wir müssen uns überlegen, ob oder wie wir dieser Entwicklung am jetzigen Standort auch in Zukunft Rechnung tragen können.

Vorstand und Geschäftsführung  
Trier, den 9. Mai 2014

[1] Wie tickt die Szene? Befragung der schwulen Community in München 2013, Sub e.V.